

Jahresbericht 2024

Der Landesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen Schleswig-Holstein e.V. (lvkm-sh) ist ein Verband für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen in Schleswig-Holstein. Unter dem Motto ‚Glück kann man teilen, Sorgen auch‘ sind knapp 1.100 Mitgliedsfamilien bei uns organisiert, ein Großteil davon in unseren Mitgliedsorganisationen, die in ganz Schleswig-Holstein vertreten sind. Mit unserer Arbeit, unseren Angeboten und Projekten bieten wir kontinuierlich Hilfe zur Selbsthilfe, um dem von uns vertretenen Personenkreis ein größtmögliches Maß an Selbstbestimmung, Teilhabe und Inklusion in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Gleichzeitig versteht sich der lvkm-sh als Interessenvertreter und wirkt bei Fragestellungen und Entwicklungen auf sozialpolitischer Ebene mit.

1. Mitgliederentwicklung

Im Jahr 2024 konnte kein Mitgliederzuwachs verzeichnet werden. Zum Ende des Jahres zählte der Landesverband 238 Mitgliedsfamilien, im Vergleich zum Vorjahr waren dies vier weniger. Bei den Mitgliedern unserer Mitgliedsorganisationen haben wir ebenfalls einen Rückgang auf 809 Mitgliedsfamilien zu verzeichnen, was im direkten Zusammenhang mit der Auflösung des Vereins Ich-bin-Wir e.V. aus dem Kreis Herzogtum-Lauenburg steht und einen Verlust von 40 Mitgliedsfamilien mit sich brachte.

Die Anzahl der Mitgliedsorganisationen hat sich nicht verändert, es sind weiterhin 17 Vereine und 3 gGmbHs unter dem Dach des Landesverbandes registriert.

2. Mitgliederversammlung, Vorstand und Geschäftsstelle

Die Mitgliederversammlung fand am 01. Juni im Veranstaltungszentrum Kiel statt. Für einen Fachvortrag zu Beginn der Versammlung war der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) eingeladen. Die Referierenden informierten unsere Mitglieder über die vielfältigen Fördermöglichkeiten der Aktion Mensch, welche eine wichtige Partnerin bei unserer Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung darstellt. Mit ihren umfangreichen und sehr differenzierten Fördermöglichkeiten unterstützt sie die Arbeit von Vereinen und Organisationen maßgeblich. Die Förderangebote werden stetig weiterentwickelt und bieten neben großen Investitions- und Anschubförderungen auch kleinere Projekt-Fördermöglichkeiten für Vereine und Verbände.

Bei der anschließenden Mitgliederversammlung berichtete der Vorstand über die Tätigkeiten des Landesverbandes seit der letzten Mitgliederversammlung und die Geschäftsführerin informierte zur finanziellen Lage mit Hilfe des Finanzberichts und des Haushaltsvoranschlags. Nach einer Aussprache zu den vorgetragenen Themen folgten der Bericht der Kassenprüfer und die Entlastung des Vorstands.

Bei den darauffolgenden Wahlen wurde Achim Bölsch erneut zum Vorsitzenden gewählt und Sandra Fricke-Kranz, Diana Perzl und Nicole Specht-Cornehls als Beisitzerinnen bestätigt. Claus Rönneburg (Kassenprüfer) und Katharina Asmussen (Sprecherin der Einzelmitglieder) wurden ebenfalls wiedergewählt.

Die Mitgliederversammlung endete mit einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem sich die Teilnehmenden austauschen und ins Gespräch kommen konnten.

Der **Vorstand** des Landesverbands tagte im Jahr 2024 neun Mal. Zum Vorstand gehörten sieben Elternteile von Kindern mit Behinderung, die sich ehrenamtlich engagierten und gemeinsam mit dem hauptamtlichen Team die Inhalte und Arbeit des Landesverbands begleiteten und weiterentwickelten.

In der **Geschäftsstelle** in Kiel arbeiteten im Berichtszeitraum vier hauptamtliche Mitarbeiterinnen in Teilzeit, drei Pädagoginnen und eine Verwaltungskraft. Ende 2024 schied die Familienberaterin des Ivkm-sh aus, es wurde zeitnah ein Stellenbesetzungsverfahren eröffnet.

3. Information, Beratung und Einzelfallhilfe

Der Landesverband betreibt in der Geschäftsstelle in Kiel eine landesweite **Beratungsstelle**, die insbesondere von Familien mit einem Kind mit Behinderung aufgesucht wird. Die Beratung erfolgte persönlich in den Räumen des Ivkm-sh, telefonisch oder per E-Mail. Im Jahr 2024 haben sich 358 Ratsuchende mit vielfältige Fragestellungen an uns gewandt. Bei den Beratungen wurde immer wieder deutlich, wie wichtig die Vermittlung von Informationen und die Erläuterung von rechtlichen Zusammenhängen ist. Erwachsene Menschen mit Behinderung sowie Eltern von Kindern mit Behinderung und weitere Angehörige haben oftmals große Schwierigkeiten, sich in dem komplexen Hilfe- und Unterstützungssystem zurechtzufinden. Die Themen der Beratung waren vielfältig und zogen sich neben den Schwerpunkten Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung durch alle Lebensbereiche wie bspw. Kita, Schule, Beruf, Wohnen, Mobilität und vieles mehr. Einen deutlichen Anstieg konnten wir bei Nachfragen zur Ablehnung von Leistungen verzeichnen, was viele Betroffene als äußerst kräftezehrend und entmutigend erleben. Durch unsere kostenfreie, niedrigschwellige Beratung, die unabhängig einer Mitgliedschaft in Anspruch genommen werden kann, gelang es uns, den Ratsuchenden Orientierung zu bieten, Perspektiven zu schaffen und sie für ihren Alltag im Leben mit Behinderung zu stärken.

Ergänzend zu den persönlichen und individuellen Beratungen führte der Landesverband im Geschäftsjahr **18 Informationsveranstaltungen** für Interessierte in Schleswig-Holstein durch. Diese wurden online per Zoom mit einer Dauer von ca. 1½ - max. 2 Stunden angeboten. Insgesamt nahmen 319 Personen an den Veranstaltungen teil, es handelte sich bei den Teilnehmenden sowohl um erwachsene Menschen mit Behinderung wie auch Eltern und Angehörige, vereinzelt Fachkräfte aus unserem Arbeitsbereich.

Außerdem führte der lvkm-sh **zwei Fachtage** im Veranstaltungszentrum in Kiel zu folgenden Themen durch:

- **28.09.2024: Fachtag 'Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Behinderung'**
119 Teilnehmende (Eltern, Angehörige und Fachkräfte), 7 mitwirkende Fachkräfte, 3 Mitarbeitende des lvkm-sh
- **15.11.2024: Fachtag 'Abenteuer Zukunft - Was kommt nach der Schule?'**
150 Teilnehmende (Schüler*innen und Lehrkräfte von Förderzentren, Eltern und weitere Fachkräfte), 30 mitwirkende Fachkräfte, 2 Mitarbeitende des bvkm, 3 Mitarbeitende des lvkm-sh

Die **Einzelfallhilfe** konnte im Jahr 2024 mit knapp 20.000,- EUR in Not geratene Familien finanziell unterstützen. Aufgrund einer guten und engen Zusammenarbeit mit Stiftungen war es dem Landesverband möglich, diese Hilfen zu vermitteln und somit Leistungen für die Teilhabe in der Gesellschaft zu gewährleisten.

4. Projekte und Angebote des Landesverbandes

a) Projekt Barriere - Frei(e) - Zeit gestalten

Das fünfjährige Projekt befand sich mit dem Jahr 2024 auf der Hälfte des vorgesehenen Durchführungszeitraums. Während des Berichtsjahres konnten erneut wichtige Impulse gesetzt werden, um die Teilhabe junger Menschen mit Behinderung an Freizeitangeboten in Schleswig-Holstein zu fördern.

Nach dem erfolgreichen Auftakt der Veranstaltungsreihe im Vorjahr wurden im Jahr 2024 zwei weitere ‚Tage der Möglichkeiten‘ durchgeführt. Der erste fand am 23. März für die Regionen Stormarn, Segeberg und Pinneberg im Bürgerhaus von Hensted-Ulzburg statt. Der zweite folgte am 23. November in einer Turnhalle in Heide und deckte die Regionen Steinburg und Dithmarschen ab. An beiden Tagen gelang es dem Projektteam des Landesverbands, 25 bis 30 verschiedene Vereine und Verbände als Mitwirkende zu gewinnen. Diese präsentierten ihre vielfältigen barrierefreien und inklusiven Freizeitangebote und machten sichtbar, wie unterschiedlich Freizeitgestaltung für junge Menschen mit und ohne Behinderung sein kann. Das Spektrum der vorgestellten Angebote reichte von sportlichen Aktivitäten über kreative Workshops bis hin zu erlebnispädagogischen Angeboten. Ergänzend dazu boten die Veranstaltungen auch eine Plattform für den fachlichen Austausch zwischen den Mitwirkenden sowie den Ausbau des Netzwerks innerhalb der angesprochenen Regionen. Die Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, sich umfassend über Freizeitmöglichkeiten in ihrer Umgebung zu informieren und Kontakte zu knüpfen.

Ein weiterer zentraler Baustein des Projekts ‚Barriere-Frei(e)-Zeit-gestalten‘ war die Beratung und Schulung von Gruppenleiter*innen und Ansprechpersonen von Vereinen und Verbänden sowie von interessierten Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen. Im Laufe des Jahres verzeichnete das Projektteam eine deutliche Zunahme individueller Beratungsanfragen. Diese wurden hauptsächlich telefonisch oder per E-Mail an das Team gerichtet.

Die Themen reichten von konkreten Fragen zur barrierefreien Freizeitgestaltung bis hin zu organisatorischen Aspekten inklusiver Angebote. Zudem fanden an zwei Terminen erneut Online-Schulungen zur ‚Inklusiven Freizeitgestaltung‘ statt. Dank einer flexiblen Zeitgestaltung dieses Formats konnten sowohl hauptamtlich als auch ehrenamtlich Tätige teilnehmen. Die konstante Nachfrage nach den Schulungsangeboten des Landesverbands hielt unvermindert an.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Projekts war die kontinuierliche Pflege und Aktualisierung der ‚Übersicht barrierefreier und inklusiver Freizeitangebote in Schleswig-Holstein‘. Unter dem Motto ‚Freizeit für ALLE‘ wurden bis Ende des Jahres insgesamt 80 Anbieter*innen von inklusiven Freizeitaktivitäten auf der Homepage des Landesverbands veröffentlicht. Damit bietet diese Übersicht eine wertvolle Orientierungshilfe für Familien, Vereine und weitere Interessierte, die auf der Suche nach passenden Freizeitmöglichkeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung sind. Mit der Einbindung aller Mitwirkenden der ‚Tage der Möglichkeiten‘ wird die Zahl der gelisteten Freizeitangebote in naher Zukunft noch weiter steigen.

b) Förderung von Sport für Menschen mit Behinderung

Der Ivkm-sh hat im Berichtsjahr auf mehreren Ebenen die Förderung von Sport für Menschen mit Behinderung zum Schwerpunkt gehabt. So engagierten wir uns beispielsweise weiterhin bei dem Gremium ‚Inklusion im und durch Sport‘ bei der Sportjugend im Landessportverband Schleswig-Holstein. Dieser Zusammenschluss von vielen verschiedenen Akteuren des Sports entwickelt gemeinsam neue Ideen für den inklusiven Sport und setzt auf diese Weise nennenswerte Impulse beim Ausbau von Barrierefreiheit sowie der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung.

Anfang Februar beteiligte sich der Ivkm-sh aktiv bei einem Sport-Projekttag in Duisburg. Hierzu hatte unser Dachverband, der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. unter dem Hashtag #inBEWEGUNG eingeladen. Es wurden verschiedene Sport-Projekte als Best-Practice-Beispiele und deren Fördermöglichkeiten vorgestellt.

Für Kinder, Jugendliche und junge erwachsene Menschen mit Behinderung hatte der Ivkm-sh die Rollstuhlsportgruppe ‚Rolliflitzer‘ im Angebot. Diese Gruppe konnte im Jahr 2024 erfreulicherweise eine deutliche Steigerung an Teilnehmenden verzeichnen. Das Training fand einmal wöchentlich im Sportzentrum der Christian-Albrechts-Universität in Kiel statt.

Ein ganz besonderes Event, an dem sich die Rolliflitzer im November engagiert beteiligten, war die Charity-Aktion ‚Race for kids‘, mit der Spenden zugunsten von Bewegungs- und Sportprojekten der ‚RTL hilft helfen - Stiftung‘ gesammelt wurden. In diesem Rahmen fand auf einer Kartbahn in Kiel-Wellsee ein 24-Std.-Rollstuhllrennen statt, um auf die Belange von Inklusion im Sport hinzuweisen. Für die Mitglieder unserer Rollstuhlsportgruppe war diese Aktion sehr beeindruckend und führte zu großer Begeisterung.

Ende des Jahres wurde die Geschäftsführerin stellvertretend für den Landesverband von der Sportjugend im Landessportverband Schleswig-Holstein als Botschafterin für die Kampagne ‚Kein Kind ohne Sport‘ ausgezeichnet.

c) Familienseminar - Eltern stärken, Kinder fördern

Das 57. Familienseminar wurde vom 19. bis 26. Juli 2024 in der Jugendherberge Niebüll unweit der Nordseeküste durchgeführt. Der Veranstaltungsort ist ein ausgewiesener Inklusionsbetrieb und bot mit einer barrierefreien familienfreundlichen Ausstattung und einem vielseitigen verkehrsberuhigten Außengelände mit Spielwiese, Bolzplatz und Grillhütte optimale Voraussetzungen für die Durchführung des Seminars.

Die Teilnehmenden waren Kinder und Jugendliche mit einer wesentlichen Behinderung im Alter von 1-14 Jahren, die mit ihren Eltern und Geschwistern angereist waren. Insgesamt nahmen 17 Erwachsene und 21 Kinder am Familienseminar teil.

Wichtige Ziele der besonderen Woche waren die Vermittlung von Informationen für Eltern sowie die Förderung von Vernetzung und Austausch von Familien in ähnlich belasteten Lebenssituationen. Im Gespräch miteinander lernten Mütter und Väter die anderen Familien kennen und nutzten die Gelegenheit, sich über den Alltag mit einem Kind mit Behinderung sowie die damit einhergehenden Sorgen, Ängste aber auch hilfreiche Tipps untereinander auszutauschen.

Ergänzt wurde das reichhaltige Seminarprogramm mit Workshops, in denen praxisnahe Inhalte selbständig ausprobiert wurden und mit Beratungsangeboten der Familienberaterin des Landesverbands. Abendveranstaltungen wie beispielsweise Yoga oder der Spiele-Abend rundeten das Seminarprogramm ab. Alle Veranstaltungen waren äußerst gut besucht und stießen auf reges Interesse bei den teilnehmenden Familien.

Um den Eltern die uneingeschränkte Teilnahme an dem abwechslungsreichen Seminarangebot zu ermöglichen, wurde eine kreative und phantasievolle Kinderbetreuung angeboten, welche sich sowohl an die Kinder mit Behinderung als auch deren Geschwister richtete. Ein engagiertes und qualifiziertes Betreuungsteam kümmerte sich vor- und nachmittags um die individuellen Bedürfnisse der Kinder und bot viele verschiedene, altersgerechte Aktivitäten an.

d) Fachtag ‚Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Behinderung‘

Am Samstag, den 28.09.2024 führte der Ivkm-sh einen Fachtag zum Thema ‚Herausforderndes Verhalten bei Menschen mit Behinderung‘ im Veranstaltungszentrum in Kiel durch. Sieben Referierende boten den 119 Teilnehmenden ein abwechslungsreiches Programm. Mit zwei Vorträgen zu den Themen ‚Stärke statt (Ohn-) Macht - das Konzept Neue Autorität‘ sowie ‚Herausfordernde Verhaltensweisen verstehen - Perspektivwechsel sehen!‘ wurde die Veranstaltung eröffnet.

Die Zeit der einstündigen Mittagspause nutzten die der teilnehmenden Eltern, Angehörige, Fachkräfte und Referierenden nicht nur zur Stärkung des leiblichen Wohls, sondern auch für einen regen und lebhaften Austausch.

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurden zwei Workshop-Phasen durchgeführt, in denen die Teilnehmenden aus insgesamt sechs verschiedenen Themen auswählen und ihre individuellen Interessen vertiefen konnten:

- Basale Stimulation
- Neue Perspektiven auf Herausforderndes Verhalten durch den Ansatz der emotionalen Entwicklungsorientierung (SEO/SEED)
- Stärke statt (Ohn-) Macht - das Konzept Neue Autorität
- Rechtliche Möglichkeiten bei herausforderndem Verhalten: Zwischen Macht und Ohnmacht.
- Pädagogischer Umgang mit herausfordernden Verhaltensweise
- Perspektivwechsel Schritt für Schritt - Alternativen finden für herausfordernde Verhaltensweisen!?

Das starke Interesse und die hohe Nachfrage haben abermals gezeigt, wie wichtig dieses Thema im Alltag und Umgang mit Menschen mit Behinderung ist. Während die Veranstaltung ursprünglich für 100 Teilnehmende geplant wurde, zeigte sich nach dem Start der Anmeldephase zeitnah, dass es weitaus mehr Interessierte gibt. Der Landesverband konnte auf diese Entwicklung umgehend reagieren und die Zahl der Plätze auf 120 erhöhen.

e) Fachtag 'Abenteuer Zukunft - Was kommt nach der Schule?'

In Zusammenarbeit mit unserem Dachverband, dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen führten wir am Freitag, den 15.11.2024 den Fachtag ‚Abenteuer Zukunft - Was kommt nach der Schule?‘ im Veranstaltungszentrum in Kiel durch. Die Veranstaltung war für Schüler*innen von Förderzentren geplant, die an dem Übergang von der Schule in den Beruf stehen. Denn kaum ein Lebensabschnitt ist so wichtig für die Entwicklung eines jungen Menschen wie der Eintritt in die Arbeitswelt. Wie dieser bedeutende Schritt aussehen könnte und welche Möglichkeiten es für junge Menschen mit Behinderung gibt, zeigte der Fachtag mit einem vielseitigen Programm auf. In mehreren Kurz-Vorträgen am Vormittag erhielten die Teilnehmenden die Chance, praxisnahe Beispiele von (jungen) Menschen mit Behinderung kennenzulernen. Es wurden (Job-) Perspektiven und Möglichkeiten vorgestellt, wie der Schritt in die Arbeitswelt gelingen kann.

Die Mittagspause nutzten die knapp 150 Schüler*innen, die teils in ganzen Klassenverbänden mit ihren Lehrkräften angereist waren, für eine Stärkung in der Kantine sowie für den Markt der Möglichkeiten, auf dem es viele verschiedene Angebote rund um das Thema ‚Junge Menschen mit Behinderung am Übergang Schule - Arbeitswelt‘ zu entdecken galt.

Verschiedene Workshops am Nachmittag rundeten die Veranstaltung ab. Die Teilnehmenden konnten folgende Angebote wählen:

- Schritt in die Arbeitswelt - Berufsfindung und Bewerben in Leichter Sprache
- Schule fertig - und dann? Die eigenen Stärken entdecken mit Persönlicher Zukunftsplanung
- 18 werden mit Behinderung - Was ändert sich bei Volljährigkeit?

Der Fachtag war ein voller Erfolg. Dank der mehr als 30 Mitwirkenden von vielen verschiedenen Kooperationspartner*innen aus Schleswig-Holstein entstand ein äußerst umfangreiches Angebot, welches von den Heranwachsenden, wie auch den Lehrkräften und vereinzelt Eltern sowie Fachkräften rege genutzt wurde und sehr gut ankam.

5. Selbsthilfe

Die Selbsthilfe zieht sich beim Landesverband wie ein roter Faden durch die Arbeit und ist stets Teil des alltäglichen Wirkens. So verfolgt der Ivkm-sh insbesondere die Aufgabe, für Menschen mit Behinderung, ihre Eltern und Angehörigen Angebote der Hilfe zur Selbsthilfe zu schaffen.

In selbstorganisierten Zusammenschlüssen von Menschen, die ein ähnliches Problem oder Anliegen haben, werden Möglichkeiten geboten, die eigenen Erkenntnisse und das eigene Wissen anzureichern sowie miteinander ins Gespräch und den Austausch zu kommen, um sich gegenseitig zu helfen und zu unterstützen.

Der Ivkm-sh bot in diesem Zusammenhang viele verschiedene niedrigschwellige Informations- und Beratungsmöglichkeiten sowie Maßnahmen und Projekte mit verschiedenen Schwerpunkten an. Ergänzend zu diesen landesweiten Angeboten fand die Selbsthilfe in den regional verorteten Mitgliedsorganisationen statt. Hier konnten Betroffene ihre individuellen Anliegen adressieren, Gemeinschaften bilden und Erfahrungen austauschen.

Ratsuchende, die den Mehrwert der Selbsthilfe für sich erkannt haben und sich innerhalb dieser Strukturen organisieren, verfügen oftmals über ein höheres Selbstwertgefühl und gehen vielfach gestärkter durch ihren Alltag. Es gelingt ihnen ungleich besser, Lösungen für Probleme zu finden, Orientierung zu bieten und Perspektiven zu schaffen.

6. Sozialpolitik und politische Interessenvertretung

Der Landesverband verfolgt neben vielen anderen Zwecken auch die sozialpolitische Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen. In diesem Zusammenhang engagierten sich der ehrenamtliche Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeitenden des Ivkm-sh bei geeigneten Aktivitäten in Schleswig-Holstein und setzten sich stark für die Interessen des von uns vertretenen Personenkreises auf Landesebene ein.

Im Jahr 2024 startete der Ivkm-sh mit einer Reihe von Gesprächen mit Politiker*innen des Landes Schleswig-Holstein. Neben der Möglichkeit die Inhalte, die Arbeit und die Ziele des Landesverbands und seiner Mitgliedsorganisationen vorzustellen, wurden wichtige sozialpolitische Themen in den Vordergrund gerückt und auf die vielschichtigen Not- und Missstände hingewiesen.

Termine haben stattgefunden mit der Ministerin für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung Aminata Touré, der Landtagsvizepräsidentin und Sprecherin für Inklusion im Bündnis 90/Die Grünen Eka von Kalben sowie der sozialpolitischen Sprecherin der SPD Birte Pauls. Weitere Gespräche folgen.

Neben der Beteiligung bei schriftlichen wie auch mündlichen Stellungnahmen ist der Landesverband Mitglied im Landesbeirat nach § 25 Landesbehindertengleichstellungsgesetz. Dieses Gremium berät die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen in allen wesentlichen Fragen, die die Belange von Menschen mit Behinderungen berühren. Manche Themen bearbeitet der Landesbeirat in Arbeitsgruppen neben den regulären Sitzungen. Darüber hinaus ist er in verschiedene landesweite Prozesse eingebunden. Die Vertretung des Ivkm-sh erfolgte durch die Vorstandsmitglieder Sandra Gnaß und Sandra Fricke-Kranz. Das Gremium tagte im Jahr 2024 sechs Mal.

Im Mai riefen der Paritätische Wohlfahrtsverband e.V. zusammen mit der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Schleswig-Holstein e.V. unter dem Motto ‚Zusammen für soziale Gerechtigkeit: Masterplan SH‘ zu einer Demonstration auf, an der sich auch unser Landesverband mit seinen Mitgliedern sowie unsere Gesellschaft, die Werk- und Betreuungsstätte Ottendorf beteiligten. In diesem Rahmen wurde ein Forderungspapier an den Ministerpräsidenten des Landes Schleswig-Holstein überreicht, welches in vorheriger Abstimmung mit vielen verschiedenen Trägern entworfen wurde.

Anlässlich der Kieler Woche lud der Sozialverband Vdk Nord zu einer sozialpolitischen Regattabegleitfahrt ein, an der Achim Bölsch, Vorsitzender des Landesverbands teilnahm und mit anderen Gästen aus Politik, Behörden und weiteren Verbänden ins Gespräch kam. VdK-Präsidentin Verena Bentele setzte mit ihrer Eröffnungsrede zum Thema ‚Sozialen Zusammenhalt schaffen - Demokratie stärken‘ wichtige Impulse.

Im September nahm die Geschäftsführerin des Landesverbands an einer Tagesveranstaltung der Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderungen mit dem Titel ‚15 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention – Wat nu?‘ im Landeshaus teil, bei der es um eine kritische Betrachtung und Einordnung der Umsetzung der UN-BRK in Schleswig-Holstein ging.

Im Oktober fand die ‚Woche der pflegenden Angehörigen‘ statt, an der sich der Landesverband aktiv beteiligte. Während dieser Woche wurde mit vielen unterschiedlichen Veranstaltungen auf die gesellschaftlich so wichtige und systemrelevante Arbeit von Angehörigen in der Pflege hingewiesen, Unterstützungs- und Beratungsangebote aufgezeigt und auf Selbsthilfegruppen aufmerksam gemacht. Über 80 Prozent der pflegebedürftigen Menschen werden in Schleswig-Holstein von ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten gepflegt und betreut. Das sind mehr als 200.000 Menschen, die täglich diese wertvolle Unterstützung und Pflege gewährleisten. Der Ivkm-sh wirkte in diesem Zusammenhang mit einer Online-Veranstaltung ‚Glück kann man teilen, Sorgen auch! Austausch und Vernetzung von pflegenden Eltern mit einem Kind mit Behinderung‘ mit. Die Geschäftsführerin nahm darüber hinaus an einem parlamentarischen Abend zum Thema ‚Häusliche Pflege‘ teil, bei dem es unter anderem um den Pflegenotstand, die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, die Landespflegestrategie und vieles mehr ging.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Ivkm-sh ist ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit, um landesweit bekannt zu sein und Gehör zu finden. Immer mehr rücken dabei die Sozialen Medien in den Vordergrund, weshalb mittlerweile viele Inhalte und Aktivitäten über Instagram und Facebook geliefert werden. Parallel dazu bringt der Landesverband für Interessierte einmal im Monat einen Newsletter mit aktuellen Neuigkeiten heraus und hält eine barrierefreie Homepage mit umfangreichen Informationen bereit.

Auch Printmedien bleiben weiter im Bestand unserer Veröffentlichungen wie beispielsweise Flyer oder Broschüren zu verschiedenen Sachverhalten oder aber das Mitgliedermagazin ‚Gemeinsam stark - miteinander füreinander‘, welches zweimal im Jahr veröffentlicht wird. Der regelmäßige Versand von Informationen und Materialien per Post oder Mailing gewährleistet die Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit in Schleswig-Holstein.

Zu Beginn des Jahres wurde das Jahresprogramm erstellt. Des Weiteren wurde im Berichtsjahr mit der Aktualisierung der Broschüre ‚Entlastungsleistungen der Pflegeversicherung‘ begonnen. Für Veranstaltungen wurde eine große Messewand mit den Maßen 2,5 x 3,5 Meter angeschafft.

8. Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit ist ein wichtiges Instrument für die Arbeit des Landesverbands. Die Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Trägern im sozialen Bereich ergänzte und bereicherte das Angebot unserer Mitglieder insofern, als das bei spezifischen Fragestellungen niedrigschwellig andere Ansprechpartner*innen in Schleswig-Holstein vermittelt werden konnten.

Die Mitgliedschaft des Ivkm-sh beim Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen und beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Schleswig-Holstein bot den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern sowie den hauptamtlichen Mitarbeitenden viele Möglichkeiten der Mitwirkung, Fortbildung und Beratung.

Die Teilnahme an verschiedenen Gremien, Arbeitsgruppen oder ähnliches ermöglichte neben der Platzierung eigener Fachthemen auch die Gewinnung neuer Kenntnisse aus anderen Wirkungskreisen.

Der Landesverband war in folgenden Gremien, Arbeitsgruppen etc. auf Landes- und Bundesebene vertreten:

- Landesbeirat nach § 25 Landesbehindertengleichstellungsgesetz
- Fachforum Kinderschutz des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein
- Steuerungsgruppe ‚Inklusion im und durch Sport‘ der Sportjugend Schleswig-Holstein
- Fachgruppe Teilhabe des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Schleswig-Holstein
- Bundesausschuss des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen

9. Gesellschaft

Der Landesverband war im Jahr 2024 gemeinsam mit der Stiftung Parität Schleswig-Holstein Gesellschafter der **Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte gGmbH** in Ottendorf. Der Landesverband wurde bei den Gesellschafterversammlungen, die drei Mal stattgefunden haben, durch den Vorsitzenden Achim Bölsch und die Geschäftsführerin Ilka Pfänder vertreten.

10. Wirtschaftliche Lage

Das Jahr 2024 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -1.514,52 EUR und einem Bilanzverlust in Höhe von 1.257,48 EUR ab. Der von der Mitgliederversammlung genehmigte Haushalt sah eine Entnahme aus Rücklagen in Höhe von 4.210,00 EUR vor. Diese Lücke konnte nur zum Teil geschlossen werden.

Vor dem Hintergrund, dass der Landesverband im Berichtsjahr aufgrund der Reduzierung von Fördermitteln und Zuwendungen von gleich drei verschiedenen Partnern 27.783,54 EUR weniger Einnahmen zu verzeichnen hatte, handelt es sich in Summe um ein vertretbares Jahresergebnis, wenngleich das Ziel immer ein ausgeglichener Haushalt sein sollte.

Da der Landesverband auch weiterhin keine verlässliche, regelmäßig wiederkehrende finanzielle Förderung erhält, war der Verband auf Spenden, Zuschüsse und Förderungen angewiesen. Wir danken allen privaten Spenderinnen und Spendern, den Unternehmensspendern, den Projektförderern, den Wohltätigkeitsclubs, den Stiftungen, den Krankenkassen sowie den Banken für die finanzielle Unterstützung!